



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

241. Kurfürst Friedrich II. trifft Anordnungen wegen des Münzmeisters und
des Münzwesens zu Brandenburg, am 23. Juni 1463, imgleichen wegen
der Münze zu Havelberg, Rathenow und Königsberg in späteren ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

240. Kurfürst Friedrich II. verleiht dem Grafen Ludwig zu Helfenstein seine ehemalige Residenz zu Berlin, die schon dem Ritter von Waldenfels als Burglehn des Schlosses zu Cöln verliehen worden und jetzt aus Dr. Swafheims Besitz zurückgekauft ist, am 30. Dezember 1462.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg, kurfurste etc. vnd burggraue zu Noremburg, Bekennen offentlich mit dissem briue vor vns, vnser erben vnnnd nachkomenn, das wir dem Wolgeborenn vnserm Rate vnnnd liben getrewenn herrn ludwigenn, Graue zu helfenstein, dem eltern, vnnnde allenn seinen lehns erben gnediglich gekawft, bezalt vnde gelihen haben vnnfern alden hof vnnnd hoh hawtz zum berlin, dar wir selbs Inn gewont haben, mit seinem Rawm, gartenn vnnnd allem gebaw von den Planckenn des Parfussen closters an dy Straffe lanngs her vor biz an Anforngen hof vnd gartenn, dar nu Heckelbach In wonet, von demselben ecke gerichtshinder Swanfnabels vnd den andern hewfernn vnnnd hofen gegen der Stat Mawern biz an das hinder ecke des andern hufes, das nehft gegen der Mawer leyt, von demselben ecke bey der Mawer langes biz wider an des genannten closters gehege, vnnnd Suft mit aller zugehorung, als das In den genannten vir Orten vnd grenicz gelegen ist, vnnnd mit allen solchen gnaden vnd freyheyten, als wir das zu Burcklehen gemacht vnd bestetigt haben: vnd leihen Im vnd seinen rechten lehens erben das zu Rechtem Burglehen In allermaßz das czu haben, zu gebrauchen vnd zu besiczenn frey vnnnd vnbekumert, Inmassen das Er Jorge von waldenfels vormals vnnnd darnach doctor vincencius Swofheym gehabt hat, von dem wir Im das gekawft vnde bezalt habenn, vnnnd der das verlassen hat, alles mit craft vnd macht diszes briefs: vnd er sol das furder von vnns vnnnd vnser herschafft zu lehen haben vnnnd dauon thun vnnnd dinen vnnnd als ander Burglehen zu vnserm Slos Colnn gelegt sein, als Burglehens recht ist, on geuerde. Zu vrkunt mit vnnferm anhangenden Insigel verfigilt. Geben zu Coln an der Sprew, am donerstag nach des heiligen Crists tage, Anno domini etc. Sexagesimo tertio.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 210.

241. Kurfürst Friedrich II. trifft Anordnungen wegen des Münzmeisters und des MünzweSENS zu Brandenburg, am 23. Juni 1463, imgleichen wegen der Münze zu Havelberg, Rathenow und Königsberg in späteren Jahren.

Wir Fridrich, vom gots gnadenn Marggraue zu Brannenburg, kurfurst, des hiligenn Romischen Reichs Erczkamerer vnnnd Burggraue zu Nuremberg,

Bekennen offentlich mit difem brieff, das wir vnnferem liebenn getrewenn Gifze Prewitz zu vnnferem Monczmeister vffgenomen vnd Im dieselbenn vnnfer Moncz vnd wechfel iczt beuolhenn habenn, Also das er in vnnfer Newennftat Brannenburg Münzen vnd Slahen fol grofchenn vnd pfenning, einen grofchen vff acht pfennig vnd widervmb acht pfenig vor einen grofchenn, So das das pagament ein gewegne marck Sechs lot an Sylber vnd zwenvndnewnczig grofchenn am zal haben fol: vnd ab in ymant dorumb faren wolt, fo fol Im, ab ein quenten Sylbers an derer gewegen marck vnd an der grofchen zal ein grofch vngeuerlich zu wenig gefünden würde, nach vfweyfung der Capellenn, vngeuerlich funder fare steen vnd leybs, ere vnd guts doruff ficher fein; doch fol er das mit keinem vorfacz thun, Sundern sich fleysfigenn, als er getrewlichft mag, vff dy Eyde, als er vnns getann hat, das er dy marck y Slahe, denn Sechs lot Sylbers vnd den zwen vnd neinczig grofchen, als er nechstenn kan. Vnd wer fulch Münz probiren wolt, der fol das thün an der stat do sy geflagen wirt. Vnd fol fulch Münz haldenn vnd Slahenn, So lanng vns vnd Im das ebenn ist. Wurde es vns oder In furder nicht gelustenn, das fol ein teyl dem anderen ein virteyl Jars zuuor vff sagenn; doch so lanng er vnnfer münz Schlehet, Sol er vns zu slahschacz by feinen eydem vonn Iglicher feynen marck Silbers, So vil er der vermonczet, reichen vnd gebenn sechs grofchen: vnd doruff nemen wir In mit feinen gefellenn vnd knechtenn In vnseren fündlichen schucz vnd schirm, Sullen vnd wollenn sie, die weyl sie an vnnfer Münz fein, verteydingen vor aller vnrechter gewalt. Zu bekenntnuß difes brieffes besigelt mit vnnferm anhangendem Infigel. Gebenn zu Colnn an der Sprew, am abentt Johannis Baptifte, nach gots geburt tawfent virhundert vnd Im dreyvndfeczzigstem Jaren.

Nota. Item dem Münzemeister zu Huelberge, genant Michil Hemelporte, hat meyn gnediger herre auch einen fulchen brief in glichem laute als obenberürt gegeben vnd Im die Münze befolhen. Actum Copenick am tage Johannis ewangeliste, Im vir vnd sechszigstem Jaren. Des gleychen hat Im myns herrn gnade dy münze zu konigszberg da In allermafz grofchen vnd pfennig zu slahen auch beuolhen vnd dor übir In derselben forme eynen briff gegeben. Actum Tangermünde, sexta feria post Jubilate, Anno etc. LXVIII. Item derselbe Münzemeister zu huelberge, Michil hemmelporte, hat am donerstag nach Inuocauit, Anno domini etc. Sexagesimo quinto, dem bischof zu lubus vnd vlrich kuchenmeister berechint jvnnd vberantwort In Summa LXIII rinisch gulden, wes er zu Slaeschatze feinen gnaden pflichtig gewest ist. Item In der obgeschriben form Ist dem Müntzemeister ein brif gegeben, das er zu Rathenow furbaz meher muntzen sol, In massen er biszher zu huelberg gethon hot. Gescheenn zu Coln an der sprew Inn den winachten heiligen tagen, Anno etc. LXVI. Zu wissen das Gife prebitz rechinschaft getan hat von der Müntie wegen, die Im mein gnediger herre befolhen hat, nach lawt des briues, den er von feinen gnaden darüber hat hie vor geschriben, des datum heldet am abentt Johannis baptifte, Anno LXIII, bisz vf difze zeit von alle dem,

das er seinen gnaden die genannte zeit ober zu Slaheschacz schuldig worden ist: vnd bleibt seinen gnaden an sulcher Rechinschaft schuldig Hundert vnd funf vnd achtzig schock groschen merkischer werung, daruf hat In sein gnade der Rechinschaft quitirt. Actum Coln an der Sprew, Am Sonnabend nach der heiligen dreier konig tag, Anno domini Millesimo quadingentesimo Sexagesimo quinto. Item an der Summ, obgerurt, hat Gise von meins gnedigen herrn wegen bezalt Merten Nicamer zu Bernow zwenczig schock groschen vnd ist daruf quitirt. Die oberige Summ hundert vnd LXV sind verweyft an wilken Blanckenfelde vnd ein quitancz an In gegeben.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 277.

242. Heinz von Rambachs scherzhaftes Schreiben an den Kurfürsten Friedrich II. bei Gelegenheit der Vermählung der Prinzessin Dorothea, vom 6. September 1463.

Irleuchtiger, Hochgeborner fürst vnd Her, meinen guten willigen vntertenigen gehorsamen dienst sein ewrn gnaden altzeyt mit fleys bereyt. Genediger her, ewr gnad hat meinem gnedigen Heren marggraff Johansen in einem Zetteln geschriben, mich antreffend vnd das Hurubel berurede, solcher vngnad ich mich zu ewern gnaden nit verfehen hett, wann mir groser schad vnd vntate dar aufz entstanden ist, nach dem seine genad sulche zetteln meinem Weyb zu geschickt hat vnd mich, wo ich den nit enrite, In einem teglichen krig gelegt, mich auch dar mit zum brediger geen entledigt: wann, so ich anheim bin, so leyt mir der brediger alle nacht an der seyten vnd weys mich solcher scheden nit wol on einen landeskrig zu erholen vnd wil mich beduncken, das ich das gar billich von euren gnaden vertragen gewest were, wann euer gnad In warheyt nye anders erfahren hat, dann das ich mich gehalten hab, als ein fromer eeman: vnd ob ich frolich gewest were In euer gnaden frauen getzimer mit erbaren, framen Junckfrawen vnd mich ergetzt hatt der sorgen vnd muee mir In dem krieg zu gestanden, das wer mir ni fur ein hurübel zu czelen gewest etc. Hatt ich mich aber gehalten, als sich ewer genad zu Nuremberg mit der appoteckerin, der nestberin vnd ettlichen frauen von franckfurt vnd andern gehalten hat, so mocht man dann von Hurübel sagen. Doch so woll ewr gnad den briff vnter thun vnd In an mein gnedige frauen, ewr gnaden gemahel, nit gelangen lasen, des ich mich wol verfehe geschehen werd: wann solt teglicher krig vnd bredigen bey nechtlicher weyl zwischen zweyen elichen gemaheln entsten, des ich vrsach were, mocht mir zwere werden. Wer aber eur gnad solchs lantkriegs gern vertragen vnd wolt mir zu wandel ritter sigmunden den Junckfrawen allen von meinen wegen lasen vil guter nacht